

Arbeit an den Bausteinen des Schutzkonzeptes

Die gemeinsame Bearbeitung der einzelnen Bausteine dient als Leitfaden, aus dem das Institutionelle Schutzkonzept entstehen wird.

Diesem Schritt vorausgesetzt ist die Risikoanalyse, die klärt, welche Personen und Gruppierungen sowie Orte einbezogen werden.

VERHALTENSKODEX (Mo, 14.10., 19:00 – 21:00 Uhr, Gemeindehaus St. Sebastian)

- Im Verhaltenskodex geht es darum gemeinsame Regelungen zum Miteinander festzulegen, in dem sich jede*r wohl und sicher fühlt.
- Da Unrechtsbewusstsein immer subjektiv ist, kommt es ohne klare Regelungen leicht zu Rechtfertigungen wie: *Wieso, das ist für mich ganz normal* oder *so ist der eben*.
- Regeln erleichtern es Opfern ein übergreifendes Verhalten zu benennen, öffentlich zu machen und sich Unterstützung zu holen.
- Ziel ist es: „Im Verhaltenskodex werden Regeln festgehalten, die in der Pfarrei, der Einrichtung oder im Verband den professionellen Umgang mit Nähe und Distanz sowie ein achtsames Miteinander zum Ziele zu haben“¹
- Beispiel: Wir begeben uns in Gesprächen und Begegnungen auf Augenhöhe und vermeiden bedrohliches oder einschüchterndes Verhalten.

BERATUNGS- UND BESCHWERDEWEGE (Mi., 22.01.20, 19:00 – 21:00 Uhr, s.o.)

- „Unter Beschwerdemanagement verstehen wir ein Verfahren, das Beschwerdewege für alle transparent macht und einen niederschweligen Zugang ermöglicht.“
- Alle, die Beschwerde, Sorge oder Kritik äußern, sollen Hilfsangebote, ernsthafte Auseinandersetzung oder verlässliche Rückmeldung erhalten.
- Ziel ist es: Im Beratungs- und Beschwerdemanagement wird ein klarer Verfahrensablauf erstellt, wie Beschwerde geäußert und Beratung eingeholt wird.

PERSONALAUSWAHL & PERSONALENTWICKLUNG (Do., 05.03.20., 19-21 Uhr, s.o.)

- „Die Präventionsordnung des Bistums legt wichtige Grundlagen für den Bereich Personalauswahl und – entwicklung fest.“
- Zu den Grundlagen gehören: das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis, die Selbstverpflichtungserklärung und die Wichtigkeit dieses Themas Prävention vor sexualisierter Gewalt von Beginn an.
- Ziel ist es: In der Pfarrei, der Einrichtung und dem Verband muss das Thema der Personalauswahl und – entwicklung konkretisiert und Verantwortlichkeiten benannt werden.

QUALITÄTSMANAGEMENT (ebenfalls Do. 05.03.20)

- „Unter Qualitätsmanagement (QM) versteht man ein Führungsinstrument zur Definition, Sicherung, regelmäßigen Überprüfung und kontinuierlichen Weiterentwicklung einer Qualität von Prozessen, Abläufen, Leistungen und Angeboten.“
- Ziel ist es: Für die Erstellung und Weiterentwicklung des Institutionellen Schutzkonzeptes muss ein Zyklus der Überprüfung erarbeitet und dafür mind. eine verantwortliche Person benannt werden.

¹ Arbeitshilfe zur Entwicklung und Einführung von Institutionellen Schutzkonzepten vor Ort, Prävention Bistum Limburg. Alle weiteren Zitate stammen ebenfalls aus der Arbeitshilfe.